

Blumen für eine „Delta Lady“

Herbert Gottschlich und die New Byrds begeistern im Kur-Theater mit den Hits von Joe Cocker

Von Ingo Eisner

HENNEF. Die Bühne ist nur in blaues Licht getaucht, als Schlagzeuger Marco Molitor beginnt, seine Schießbude zu bearbeiten. Es kommt nicht oft vor, dass ein Konzert mit einem Schlagzeugsolo beginnt, aber am Freitagabend trommelt Molitor im Wortsinn die Band zusammen, damit es endlich losgehen kann. Nach und nach nehmen Bernd Immel (Keyboards), Werner Radler (Gitarre), Reiner Löffel (Bass), Markus Post (Trompete), Bernd Wirges (Posaune), Alex Derenbach (Saxophon) und die Backgroundsängerinnen Martina Milz, Judith Busby und Birgit von der Most ihre Plätze ein. Die Bühne ist voll, das Mikro in der Mitte noch verwaist. Dann kommt Herbert Gottschlich dazu, öffnet den Mund und lässt die Zeile „Unchain my heart“ durch das Kur-Theater grollen. Das Publikum ist schon beim ersten Ton begeistert.

Die Stimme des Frontmannes der „New Byrds“, die am Freitagabend ein Tribute-Konzert für Joe Cocker gaben, ähnelt dem Vorbild schon sehr. Gegerbt vom Whisky und in Blues getränkt, schafft Gottschlich die perfekte Illusion. Die Band spielt dabei aus einem Guss, während Gottschlich sich am Mikro austoben kann. Nicht nur stimmlich. Auch die Körpersprache stimmt und erinnert natürlich an den Mann, dessen Schrei beim Beatles-Klassiker „With a little help from my friends“ noch heute zu den unvergesslichen Momenten in der Rockmusik gehört. Gottschlich hat die Bewegungen alle drauf: die Luftgitarre aber auch das immer etwas hilflos wirkende rumrudern mit den Armen.

Die New Byrds spielen sie alle,



Perfekte Illusion: Herbert Gottschlich (rechts) singt, als wäre Joe Cocker persönlich auf der Bühne. Alex Derenbach (links) und Bernd Wirges begleiten den Sänger.

FOTO: INGO EISNER

die Hits des großen Vorbildes. „Summer in the City“, „Could you be loved“, „When the night comes“, „First we take Manhattan“, „She came in through the bathroom window“. Natürlich sind es Stücke von anderen, in diesem Fall von Bob Marley, Bryan Adams, Leonard Cohen und den Beatles. Aber das war und ist ja gerade Joe Cockers Stärke. Kaum einer würde die Beatles-Version von „With a little help from my friends“ der von Joe Cocker vorziehen.

Dem Mann, der im englischen Sheffield am 20. Mai 1944 das Licht der Welt erblickte und eine Ausbildung zum Gasinstallateur absolvierte, gelang 1969 der internationale Durchbruch beim Woodstock-Festival mit eben diesem Stück. Seitdem hat Cocker vor allem eines getan: die Stücke an-

derer zu seinen eigenen gemacht. Mit seiner patentierten Heiserkeit interpretierte er Songs von Bob Dylan oder Randy Newman, als wären es Rhythm & Blues-Klassiker. Und wenn er mit diesen Songs fertig war, dann waren sie es manchmal auch. Die Liebe zum Blues und zum Soul strahlt aus den meisten seiner Interpretation, gepaart mit einer Gefühlstiefe, die es einem in manchen Momenten kalt den Rücken runter laufen lässt.

Auch das schaffte Gottschlich am Freitagabend, als er Cockers ergreifende Ballade „You are so beautiful“, zunächst nur begleitet von Bass und Keyboard, anstimmte. Als Alex Derenbach zu einem beeindruckenden Saxophonsolo ansetzte, spendierte das Publikum dem Blechbläser Szenenapplaus und einer der bewegendsten Mo-

mente des Abends war perfekt.

Bei „N'oubliez jamais“ fragte Gottschlich die Damen im Publikum, was dieser französische Titel denn übersetzt bedeutet. „Vergiss niemals“, schallte es aus einer der vorderen Reihen. Gentleman Gottschlich eilte zu dieser „Delta Lady“ und beschenkte sie für die korrekte Antwort mit einem Blumenstrauß.

Natürlich kokettierte Gottschlich auch ein wenig mit dem Image Cockers, der in punkto Alkoholkonsum kein Kind von Traurigkeit war. So gießt er sich in aller Ruhe einen Whisky ein. Ein Tolles Konzert der „New Byrds“ im Kur-Theater: Die Band spielte druckvoll, der Sound war beeindruckend gut und der Frontmann in seinem Element. Cocker steht diesen Musikern. Damit sollten sie öfters auftreten.